

Risikokontrolle am Bildschirm

Vermögensverwalter nutzt neue Onlinelösung



„Guidants“ eignet sich u.a. zum Sortieren und Filtern von ETFs.

Wer in Niedrigzinszeiten Vermögen aufbauen will, muss auf Alternativen zu (vermeintlich) risikoarmen, aber renditelosen Anlagen wie Tagesgeld oder AAA-Anleihen zurückgreifen. Beim Einsatz risikobehafteter Wertpapiere in der Vermögensverwaltung liegt der Fokus dann verstärkt auf Risikokontrolle und Vermögenserhalt. Grundlage für das Anlagekonzept ist bei der BV & P Vermögen das Gespräch mit dem Anleger. Basierend auf seiner Risikobereitschaft und -tragfähigkeit sowie seiner Renditeerwartung stellen wir ein Portfolio zusammen. Zunehmend verwenden wir ETFs – ihre Liquidität ermöglicht eine flexible Vermögensverwaltung, die einfache Konstruktion sorgt für Transparenz und die breite Streuung für risikosenkende Diversifikation.

Bei der Auswahl von ETFs nutzen wir Onlinewerkzeuge wie die Investment- und Analyseplattform Guidants. Damit sparen wir Zeit und – im Vergleich zu Terminlösungen wie Bloomberg – Kosten. ETFs und andere Investmentfonds lassen sich mit Filtern und Sucheinstellungen finden und miteinander vergleichen. Darüber hinaus verwenden

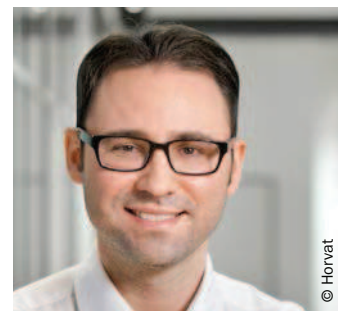
wir ein externes Portfoliomanagementsystem und ein System zur Erstellung von Korrelationsanalysen zur Berechnung der Risikobudgets.

Auch bei der täglichen Marktbeobachtung setzen wir auf die Onlinelösung. Neben Nachrichten und Kursen stehen viele Marktdaten zur Verfügung. Mit schlanken Bildschirmprogrammen (Widgets) lassen sich einzelne Daten miteinander verknüpfen. Zusätzlich zur Marktbeobachtung ist uns die laufende Überwachung des Risikolimits wichtig. Wir verwenden bei der Risikoüberwachung Stop-Loss-Marken, kaufen zur Absicherung aber auch Zertifikate, Short-ETFs und Optionen. Ein regelmäßiges Reporting, das im Portfoliomanagementsystem digital und auf Papier erstellt wird, rundet die Betreuung unserer Mandanten ab. Dabei erläutern wir unseren Kunden und Interessenten den gesamten Prozess im Detail, um sie über sämtliche Maßnahmen und den aktuellen Entwicklungsstand auf dem Laufenden zu halten.

Anton Vetter, Vorstand der
BV & P Vermögen AG

Kolumne von Davor Horvat,
Vorstand von Honorarfinanz

Die Qualität liegt nicht im Preis



Kürzlich zeigte mir ein Anleger sein Depot, das ihm 2010 ein Bankberater zusammengestellt hatte. Es bestand aus namhaften vermögensverwaltenden Aktienfonds, die sich am MSCI World orientierten. Trotz der „Qualitätsfonds“ fiel die Depotrendite klar hinter die Benchmark zurück. Die Gesamtkostenquote lag bei 2,63 Prozent zuzüglich Transaktionskosten. Sein Berater hatte den Anleger damals davon überzeugt, dass nicht die Kosten, sondern die Performance der Fonds entscheidend für den Erfolg seien ...

Dass Qualität ihren Preis hat, stimmt vielleicht bei Waren des täglichen Bedarfs. Anders bei Anlageprodukten: Hier schlagen sich hohe Kosten in schlechten Renditen nieder. Damit ein Fonds eine Überrendite erzielt, müssen Fondsmanager und Handelskosten bezahlt werden. Falls dies gelingt, verschlingen die Kosten den – meist – bescheidenen Mehrertrag. Auf lange Sicht ist das ein Minusgeschäft für den Anleger. Bei der Geldanlage gilt deshalb: je niedriger die Kosten, umso höher die Rendite und damit die Qualität für den Anleger.